



Die europäische, deutsche, bayerische und die Obergünzburger Flaggen wehten neben der von der Südseeinsel Vanuatu (rot/grün) vor der neuen Südseesammlung, die in moderner Architektur mit Anklängen an die Südsee neben dem historischen Heimatmuseum entstand. Zur Eröffnung strömten am Wochenende weit über 1000 Besucher.



Schwarz, Rot und Weiß finden sich vielfach in den Exponaten – wie hier einem Brustschmuck aus Muscheln. Die Architektin nahm diese Farben für den Bau auf.



Nur mit einem Palmblatt verschließen die Südseebewohner bis heute ihre Hütten. Architektin Marion Bartl (rechts) überreichte den Schlüssel zur Sammlung daher ebenfalls auf einem Palmblatt an Bürgermeister Lars Leveringhaus.

Im Eingangsbereich der Südseesammlung ist dieses Foto eines Südseeinsulaners zu sehen, das Kapitän Karl Nauer vor rund 100 Jahren aufgenommen hat. Eine ganze Reihe weiterer Fotografien zählen zur Sammlung.

## Das Fremde erleben

Eröffnung Mehr als 1000 Besucher in den ersten beiden Museumstagen

TEXT: MARIANNE HACKER  
FOTOS: HEIDI SANZ

**Obergünzburg** Die Obergünzburger Kirchturmuhre zeigt die Mittagszeit an. Gleich soll sich gegenüber im neuen Südseemuseum eine rote Tür zur ersten Führung öffnen. Ungeduldig warten die vielen herbeigeströmten Besucher auf den Zugang zu Kapitän Karl Nauers einzigartiger völkerkundlicher Sammlung.

Vier Jahre Bauzeit, mehr als viertausend ehrenamtliche Arbeitsstunden und zahllose Hürden lagen davor. Nun ist in den Augen von Museumsleiter Ulrich Habich und zahlreichen Helfern das gleiche zu lesen, was Bürgermeister Lars Leveringhaus eben bei der ökumenischen Weihe des neuen Gebäudes gesagt hat: „Wir sind gespannt, welchen ersten Eindruck Sie haben!“

Es gelte den Blick zu weiten, hat Pfarrer Friedrich Martin in Rahmen der Segnung erklärt. Denn, so Pfarrer Johannes Huber: „Die Südseesammlung ist fremd und wird es auch ein Stück weit bleiben.“

### Voller Erwartung in den Fahrstuhl

Erwartungsvoll wird der „Fahrstuhl“ zur anderen Seite der Erde betreten. Eng ist es, mehr und mehr Besucher wollen Habichs Führung in die dunkle Welt Melanesiens folgen. Zum Glück wird es keine 7000 Grad Celsius warm, wie der Bildschirm bei dieser imaginären Reise durch den Erdmittelpunkt anzeigt. Nach 180 Sekunden steht die Reisegruppe in Ozeanien.

Auf einem Tisch: Kapitän Nauers Schiffsreisestationen. Seitdem sind rund 100 Jahre vergangen. Doch Nauers Sammlung lässt eine teilweise verlorene Kultur der Insulaner wieder erstehen. „Seit Jahrtausenden deuten sie die Welt auf ihre eigene Weise“, steht neben dem Eingang zu lesen. „Es geht um den Glauben der Insulaner“, erläutert Habich und deutet auf das Kokorra-

Motiv, mit dem ein Paddel verziert ist.

Die Atmosphäre ist dunkel, geheimnisvoll. Die professionelle Präsentation von Meer-Elementen, Schmuck, kultischen Krokodil-, Uli-Figuren, von mythischen Malanggan-Seelenurnen taucht Gegenstände in Zauberlicht. Klänge ver-

### „Diese Südseesammlung ist ganz einfach super.“

Heribert Nowak aus Kempten, der als Schiffskoch sieben Jahre die Südsee befahren hat

tiefen den magischen Eindruck.

Die Besucher reagieren zumeist begeistert darauf. „Ich bin absolut überrascht, wie schön es geworden ist“, sagt Sigrid Müller aus Obergünzburg. Einige, wie Dr. Peter Wrba aus Obergünzburg, haben Benennungen der Exponate an

Vitrinen vermisst. Andere haben auf das Gesamtbild und die Schönheit der Gegenstände geblickt und sich Zusammenhänge aus den Ausstellungstexten erschlossen, wie es Museumspädagoge Dr. Peter Schreiner beabsichtigt hat. Karl Nauer, dem einheimischen Stifter der Sammlung, ist das Südseemuseum gewidmet. Wolfgang und Bärbel Symanzick, die aus Duisburg kommen, sehen in der Südseesammlung einen „großen Anreiz“ für die Gegend. Den Ronsberger Psychoanalytiker Wilhelm Rittthaler faszinieren in der fremden Kultur „dieselben Fragen, mit denen auch wir uns befassen“.

Derweil singt und trommelt der Jugendchor rhythmisch im Festzelt. Steckerlfisch, Kaffee und Kuchen werden verzehrt. Die Helfer des Fördervereins und des Museumsdienstes sind ständig gefordert. Der Andrang wächst stetig. Auch beim umlagerten Kinderprogramm.

### Land der 700 Sprachen

Im ersten Stock des Heimatmuseums liest Michael Bauer spannend aus Kapitän Nauers Biografie „Anker auf“. Pfarrer Ralph-Gunter Nebas berichtet von seinen Erfahrungen in Papua-Neuguinea, einem Land, in dem man in 700 verschiedenen Sprachen spricht. Danach stellt Architektin Marion Bartl „Die Architektur des Museums“ dem Publikum vor.

„Ich brauche keine Millionen“, behaupten LiederPlus in A-capella-Gesang. Allerdings werden die Kosten des Obergünzburger Südseemuseums sich auf rund 1,2 Millionen Euro belaufen. Zum Ausklang des Tages bringen Pit Decker und Friends „Fresh Allgäu Jazz“. Der herzliche Beifall von vielen Besuchern gilt ihrem Spiel – und zugleich der Südseesammlung und ihrer Eröffnung.



Rhythmisches Trommeln im Festzelt: Der Jugendchor „Highlights“ – hier Leiterin Margit Bauer – trug im Festzelt mit Musik zum Rahmenprogramm der Eröffnungstage bei. Der Festakt wurde vom Tiny-Schmauch-Trio mit Jazz begleitet.



Kultische Maske aus der Nauerschen Sammlung.



Mit dem Logo der Südseesammlung – dem Kokorra-Motiv, das sich auf einem Paddel findet, ließ sich dieser Bub bemalen.



Perlenschmuck und kleine Segelschiffe bastelten Kinder und fanden damit einen greifbaren Zugang zur Südsee.



In die Geheimnisse der Südsee-Kultur führte Ulrich Habich (hinten) die Besucher stündlich ein. Verzierte Speere sind Teil der Obergünzburger Südseesammlung.



Das erdig schmeckende Südsee-Getränk Kava, aus einer getrockneten Wurzel zubereitet, richteten Betu Watas von der Südseeinsel Vanuatu (links) und der Ethnologe Dr. Thorolf Lipp für die Festgäste in einer Holzschale an.

### Südseesammlung

- In den zehn Jahren bis zum Ersten Weltkrieg, in denen Kapitän Karl Nauer (1874-1962) in der Südsee seinen Liniendienst versah, sammelte er Gegenstände aus der **Region Melanesiens**.
- Im Rahmen des Projektes Deutsch-pazifische Begegnungen mit Dr. Thorolf Lipp errichten der Gast aus Vanuatu und Bürger aus Obergünzburg im Museumsneubau ab heute vor Publikum ein **originales, traditionelles Wohnhaus** aus Bunlap/Vanuatu.
- **Geöffnet** ist das Museum bis Ende Mai täglich von 10 bis 18 Uhr.